

**Pressestatement der „Scientists for Future“, Regionalgruppe West (Tirol, Vorarlberg)
zur Klimadiskussion, Stand 25.3.2023**

Wir beziehen als Regionalgruppe West der Scientists for Future Österreich zu folgenden Punkten Stellung:

1. Die Rede des Kanzlers vom 10.3.2023
2. Der Synthesebericht des IPCC vom 20.3.2023
3. Aktionen im Bereich des gewaltlosen zivilen Widerstands der „Letzten Generation“

zu 1. Wir schließen uns der Stellungnahme der „Fachgruppe Recht und Politik“ der Scientists for Future vom 13.3.2023 an („Bundeskanzler Karl Nehammer beweist in seiner Rede überdeutlich, dass er den Klimawandel nicht versteht und nicht in der Lage ist, die Klimakatastrophe zu sehen.“; s.u.)

zu 2. Der Synthesebericht des IPCC (<https://www.ipcc.ch/ar6-syr/>) ist am 20.3.2023 erschienen. Wir verweisen auf die auf der web site der Universität Innsbruck erschienene Zusammenfassung (<https://www.uibk.ac.at/de/newsroom/2023/6-ipcc-synthesebericht-zur-globalen-klimakrise-veroeffentlicht/>), „Der fortschreitende Klimawandel ist eine Gefahr für das Wohlergehen der Menschheit und ihrer Umwelt [...] und das Fenster zur Sicherung einer erträglichen und nachhaltigen Zukunft für alle schließt sich sehr schnell.“ s.u.)

Zu 3. Die Regionalgruppe West (Tirol, Vorarlberg) der Scientists for Future in Österreich erklärt sich solidarisch mit Formen des gewaltlosen zivilen Widerstandes von Organisationen wie „Letzte Generation“, „Fridays for Future“ usw. gegen die anhaltende Untätigkeit der Politik. Es gibt im Klimawandel Kipp-Punkte, deren Überschreitung zu de facto irreversiblen Veränderungen führen kann. Deshalb bleibt unserer Gesellschaft nicht mehr viel Zeit und deshalb sind Aktionen des zivilen Ungehorsams notwendig.

Zu 1.

**Stellungnahme der „FG Recht und Politik“ der „Scientists for Future Austria“
zur Rede „Zur Zukunft der Nation – Österreich 2030“ von Bundeskanzler Karl
Nehammer, gehalten am 10.3.2023**

Bundeskanzler Karl Nehammer beweist in seiner Rede überdeutlich, dass er den Klimawandel nicht versteht und nicht in der Lage ist, die Klimakatastrophe zu sehen.

Einerseits behauptet er, den Klimawandel und die Ängste, die mit ihm verbunden sind, nicht „kleinreden“ zu wollen. Und tut dann genau das.

Er schwadroniert von „Innovationen, Kreativität und Technologien“, die dem Klimawandel entgegenzusetzen seien, ohne dabei konkret zu werden. Er nennt vage „synthetische Kraftstoffe“ und behauptet „unglaubliche Fortschritte“; er spricht ebenso vage von einer Zusammenarbeit mit Marokko in Bezug auf „Grünen Wasserstoff“.

Nehammer vergisst oder übersieht oder weiß nicht, dass alle diese Technologien noch sehr viel Zeit und sehr viel Energie brauchen: Zeit, die wir nicht mehr haben, und Energie, die wir noch nicht haben.

Nehammer weiß offensichtlich nicht, dass es im Klimawandel Kipp-Punkte gibt, deren Überschreitung zu de facto irreversiblen Zuständen führen wird – und dass aus diesem Grund die unserer Gesellschaft zur Verfügung stehende Zeit bereits extrem knapp ist.

Weil der Kanzler das nicht verstanden hat, will er auch noch den Verbrennungsmotor retten – entgegen allen wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Notwendigkeit der schnellen und massiven Reduktion von Treibhausgasen. Glaubt er diesen Fakten nicht, oder vertraut er am Ende eher „alternativen Fakten“?

Der Kanzler versucht den Eindruck zu vermitteln, er wolle den Klimawandel ernst nehmen. Allein, es gelingt ihm nicht. Warum hat er 2019 als Abgeordneter in der Regierung Bierlein für den Klimanotstand votiert – und als Regierungschef nichts davon umgesetzt? Warum blockiert er das seit mehr als zwei Jahren überfällige Klimaschutzgesetz? Warum drängt er nicht auf einen schnellen Ausstieg aus russischem Gas?

Der Kanzler ist kein Teil der Lösung. Der Kanzler ist ein Teil des Problems.

zu 2.

Die globale Erwärmung schreitet mit all ihren Auswirkungen weiterhin nahezu ungebremst voran. [...] Viele Menschen, vor allem ältere und kranke Personen, leiden bereits heute unter den intensiveren Hitzeperioden. Die Intensität und Häufigkeit von Wetterextremen und Unwettern steigt, Dürren häufen sich, Gletscher schmelzen und verschwinden, den Schigebieten schmilzt der Schnee und somit ihre finanzielle Grundlage weg - auch in Österreich. Seen und Flüsse trocknen aus und bedrohen unsere Trinkwasserversorgung und die Energieversorgung, die sehr stark auf Wasserkraft basiert. Der Klimawandel ist global, national und regional spürbar und es muss ihm auf allen Ebenen begegnet werden.

[...] Der Bericht lässt keine Zweifel offen, dass der Klimawandel in vollem Gang ist, bereits heute massive negative Auswirkungen hat und dass diese mit jedem weiteren Zehntel Grad Erwärmung weiter zunehmen werden. Bisherige Bemühungen, den Klimawandel zu mindern, verfehlen eine Stabilisierung des Klimas bei +1,5°C und 2°C deutlich. Anpassungsstrategien sind weitgehend unzulänglich, da fragmentiert, inkrementell, sektor-spezifisch und regional ungleich verteilt. Kleinbauern und Haushalte an niedrig-liegenden Küsten sowie einige Ökosysteme in den Tropen, an Küsten, in den Polargebieten und in Gebirgen haben die Grenzen ihrer Anpassungsmöglichkeiten bereits erreicht und bei weiterer Erwärmung werden es immer mehr werden. Der fortschreitende Klimawandel ist eine Gefahr für das Wohlergehen der Menschheit und ihrer Umwelt (planetary health), und das Fenster zur Sicherung einer erträglichen und nachhaltigen Zukunft für alle schließt sich sehr schnell. Unmittelbare und weitreichende Transformationen in allen Sektoren und Gesellschaftssystemen sind notwendig, um die Emissionen von Treibhausgasen zu drosseln. Vorhandene effiziente und kostengünstige Optionen dafür müssen schnell umgesetzt werden.